

*Höglin*

## Konjunkturelle Erholung in der Bundesrepublik Deutschland

### Ergebnisse der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das vierte Quartal 1975

Die gesamtwirtschaftliche Expansion hat sich im vierten Quartal beschleunigt: Das reale Bruttosozialprodukt übertraf arbeitstäglich und saisonbereinigt das Ergebnis des Vorquartals um rund 2,5 vH (III/75: 1 vH). Im Vorjahresvergleich ergab sich – bei einer um ein vH höheren Zahl der verfügbaren Arbeitstage – erstmals wieder ein Anstieg. Im Jahresdurchschnitt blieb das Sozialprodukt dennoch um 3,5 vH unter dem Stand von 1974.

Die wirtschaftliche Erholung ist vor allem Folge der seit dem Spätsommer kräftig zunehmenden Produktion im Bereich der Industrie – insbesondere der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie und der öffentlichen Energiewirtschaft –, aber auch der Produktionsausweitung im Baugewerbe. Beim Einzelhandel hat sich die positive Entwicklung ebenfalls fortgesetzt.

Unverändert war der Preisanstieg im Inland: Seit nunmehr drei Quartalen steigt der Preisindex für die inländische Güterverwendung saisonbereinigt um 1,5 vH. Dagegen hat sich der Deflationierungsfaktor (Preisindex des Bruttosozialprodukts) in III und IV/75 nur um jeweils 1 vH erhöht. Diese Divergenz erklärt sich mit der seit Sommer 1975 zu beobachtenden Verschlechterung der Terms of Trade.

Die aufgrund der Investitionszulage zur Jahresmitte 1975 vergebenen Aufträge für Investitionsgüter hatten schon in III/75 zu einer Zunahme auch der

Investitionstätigkeit geführt; im Berichtsquartal hat sich dieser Anstieg beschleunigt. Im Dezember ist es zu einer verstärkten Auslieferung von Investitionsgütern gekommen, sicher auf Drängen vieler Unternehmer, die damit Anspruch auf Vergütung der Investitionszulage schon im Jahre 1976 erlangen wollten. An der Spitze lagen dabei der Inlandsabsatz im Bereich des Maschinenbaus, aber auch des Fahrzeugbaus. Die Umsatzsteigerung bei der elektrotechnischen Industrie war zwar ebenfalls bemerkenswert, aber nur etwa halb so stark wie im Maschinenbau. Insgesamt wurden in IV/75 real 6 vH mehr als ein Jahr davor in Ausrüstungen investiert; für den Jahresdurchschnitt 1975 war dabei aber immer noch ein Rückgang von 2 vH zu verzeichnen.

Der Preisanstieg bei Ausrüstungen hat sich insgesamt leicht beschleunigt. Verteuert haben sich insbesondere importierte Investitionsgüter.

Von der Witterung begünstigt, konnte sich am Jahresende die schon im Sommer erkennbare Erholung auf dem Baumarkt fortsetzen. Dabei hat neben dem Ausbaugewerbe – hier spielt das Konjunkturprogramm vom August eine erhebliche Rolle – nun auch die Produktion des Bauhauptgewerbes expandiert. Damit waren die realen Bauinvestitionen nur noch um 3 vH geringer als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Im ganzen Jahr 1975 betrug der Rückgang der Bauinvestitionen etwa 9 vH.

**Entwicklung des Bruttosozialprodukts und seiner Verwendungsbereiche<sup>1)</sup>**

Mrd. DM zu Preisen von 1974

	1973				1974				1975			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Privater Verbrauch . . . . .	532	535	526	535	528	530	534	539	538	540	546	556
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	185	186	188	189	191	197	196	202	197	202	202	204
Bauten . . . . .	143	143	143	136	136	128	126	124	120	114	116	120
Ausrüstungen . . . . .	104	103	102	101	96	95	96	92	92	89	92	97
Lagerveränderung . . . . .	+ 7	± 0	+ 9	+15	+ 1	+ 8	+ 7	-16	- 1	-15	-18	-14
Ausfuhr . . . . .	248	258	270	273	300	305	301	291	271	267	269	280
abzügl. Einfuhr . . . . .	245	245	244	250	254	262	266	256	253	257	257	270
Bruttosozialprodukt . . . . .	974	980	993	997	997	1 002	995	976	964	939	950	973

1) Saison- und arbeitstäglich bereinigte Entwicklung. Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Gemessen an den geleisteten Arbeiterstunden hat sich vor allem die Lage im Wirtschaftsbau zuletzt gebessert: Erste direkte und indirekte Wirkungen der Investitionszulage waren hier zu verzeichnen. Im Wohnungsbau scheint die Talfahrt beendet zu sein. Die öffentliche Bautätigkeit hat dagegen im Jahresendquartal, wenn überhaupt, dann nur sehr wenig, zugenommen.

Die Verstärkung der Bautätigkeit ist von einem unverändert geringen Preisanstieg für Bauleistungen begleitet worden, denn der Wettbewerb im Baugewerbe ist bei nach wie vor großer Unterauslastung der Kapazitäten hart.

In IV/75 hat der private Verbrauch unvermindert expandiert. Die seit Spätsommer zu beobachtende Vergrößerung der Verbrauchsneigung hat angehalten. Vor allem die Ausgaben für höherwertige Konsumgüter (Kraftfahrzeuge, Unterhaltungselektronik, Bekleidung) wurden kräftig ausgeweitet. Nominal war der private Konsum um etwa 9 vH höher als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum.

Zugleich hat sich der Preisauftrieb im Bereich des privaten Verbrauchs weiter abgeschwächt. Die Preise für Gebrauchs- und Verbrauchsgüter industrieller Herkunft sowie für die Wohnungs- und Garagennutzung stiegen in den letzten Monaten gar nicht mehr oder nur noch wenig. Allerdings verteuerten sich viele Dienstleistungen in IV/75 stärker als zuvor.

Im Berichtsquartal wurde von den privaten Haushalten wieder etwas mehr gespart als im Sommer, doch blieb die saisonbereinigte Sparquote mit 16 vH weiterhin unter dem extrem hohen Niveau des ersten Halbjahres. An erster Stelle stand das Bausparen; die Wertpapierkäufe nahmen dagegen nur wenig zu, wohl weil sich nach den krisenhaften Erscheinungen am Kapitalmarkt im Sommer das Vertrauen in die

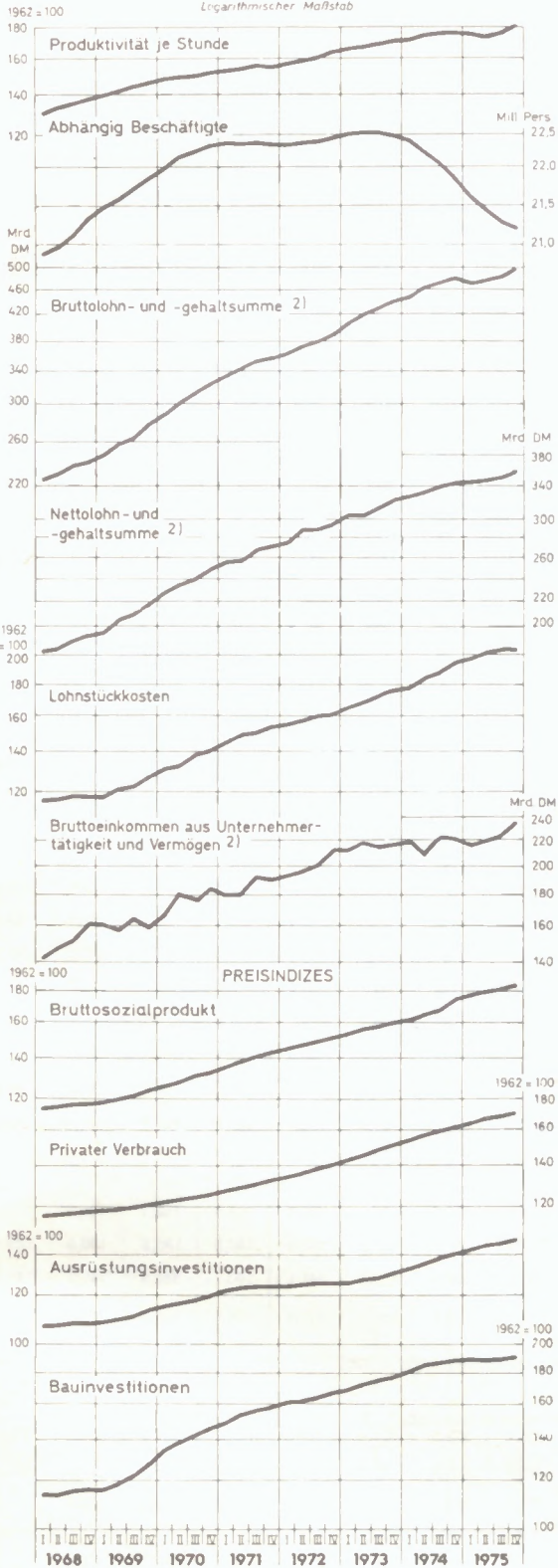
festverzinslichen Papiere noch nicht wieder gefestigt hatte.

Die Exporte haben in IV/75 verstärkt zugenommen: Allerdings wurde das Vorjahrsniveau noch nicht wieder erreicht (real: - 3 vH; Jahresdurchschnitt 1975: - 8,5 vH). Insbesondere wurden die Lieferungen nach den USA und in die EG-Mitgliedsstaaten ausgeweitet. Auch die Ausfuhr in Entwicklungsländer, die im Vorquartal noch zurückgegangen waren, nahmen wieder zu. Neben der Grundstoffindustrie - die vom weltweiten Lagerzyklus profitiert - hatte vor allem der Straßenfahrzeugbau wieder hohe Exportraten aufzuweisen.

Beträchtlich war der Anstieg der realen Importe im Jahresendquartal. Sie expandierten saisonbereinigt etwa doppelt so rasch wie das reale Bruttosozialprodukt; das vorjährige Ergebnis wurde um 6,5 vH übertroffen. Im ganzen Jahr 1975 war das Volumen der Einfuhr trotz der tiefen Rezession etwa ebenso hoch wie 1974. In IV/75 wurden vor allem Rohstoffe vermehrt importiert; bei den Fertigwaren-Enderzeugnissen kam es im Dezember zu einer besonders deutlichen Steigerung, die wohl ebenso wie die Verstärkung der Investitionsgüterumsätze im Inland mit der Investitionszulage zusammenhängt. Bevorzugt waren auch im Berichtsvierteljahr Importe aus den EG-Mitgliedsstaaten und den USA.

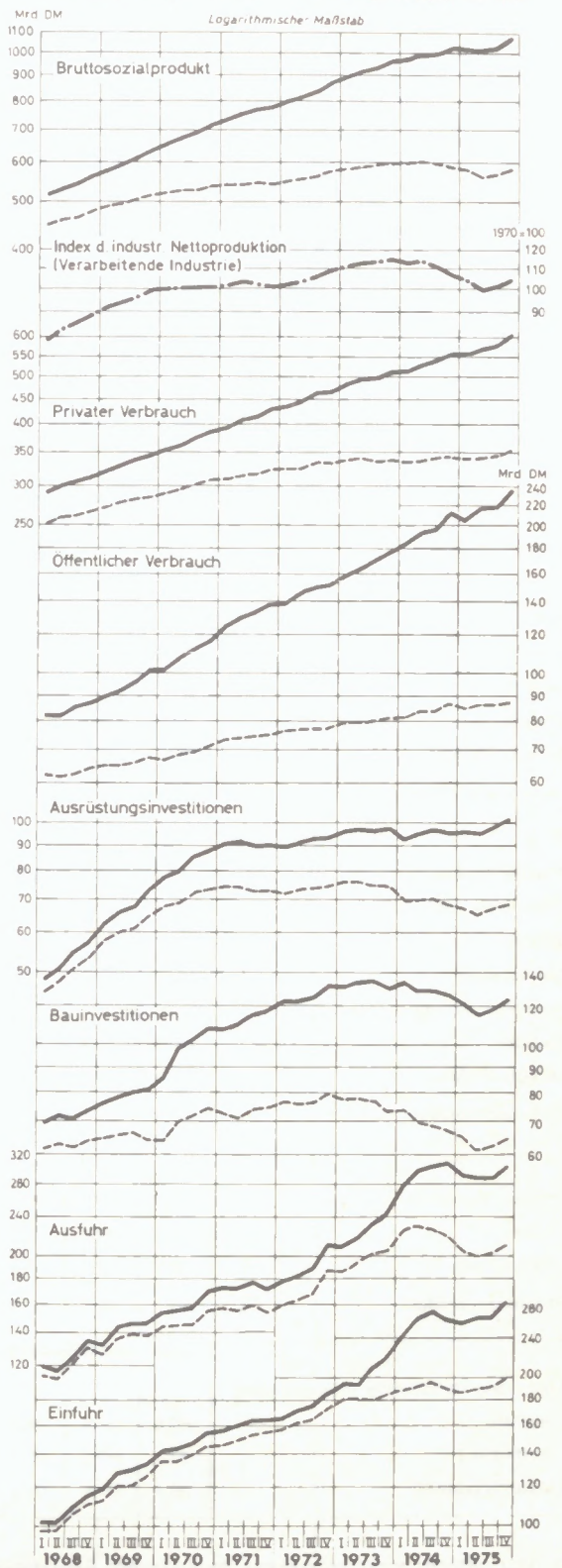
Nachdem sich die Terms of Trade ein Jahr lang zugunsten der Bundesrepublik verändert hatten - die Einfuhrpreise waren zeitweise sogar rückläufig -, verschlechtern sie sich seit der Jahresmitte: Während die Ausfuhrpreise nahezu stabil blieben, stiegen die Einfuhrpreise - auch Folge des sinkenden Außenwerts der D-Mark - beschleunigt. Der nominale Außenbeitrag ging so im vierten Quartal 1975 weiter zurück; real stagnierte er.

**PRODUKTIVITÄT, BESCHÄFTIGUNG,  
EINKOMMEN UND PREISE  
SAISONBEREINIGTE WERTE <sup>1)</sup>**



<sup>1)</sup> Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren - <sup>2)</sup> Vierteljahreswerte auf Jahresbasis hochgerechnet.

**BRUTTOSOZIALPRODUKT  
UND VERWENDUNGSBEREICHE  
SAISON- UND ARBEITSTÄGLICH BEREINIGTE WERTE \***



\* Vierteljahreswerte in Mrd DM auf Jahresbasis hochgerechnet. Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren.

Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	1974	1975	1973		1974				1975			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu konstanten Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen (1962 = 100) . . . . .	94,9	90,8	96,3	99,5	95,2	94,7	94,2	95,3	88,9	91,4	90,1	92,9
Besch. Arbeitnehmer (1000 Pers.) . . .	22 101	21 356	22 653	22 535	22 223	22 173	22 154	21 854	21 451	21 375	21 386	21 213
Produktivität (je Erwerbstätigenstunde) (1962 = 100) . . . . .	174,3	175,7	168,6	174,2	169,5	175,0	174,5	178,5	171,6	173,1	174,2	183,8
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM) . . . . .	596,7	575,6	146,5	156,4	145,6	149,4	148,2	153,5	137,6	142,6	141,4	154,0
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . . . .	546,3	570,0	125,4	136,1	124,7	136,5	137,3	147,8	131,7	141,5	142,2	154,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme . . . . .	463,6	480,9	106,7	115,5	105,8	115,9	116,7	125,2	111,1	119,5	120,1	130,2
Nettolohn- und -gehaltsumme . . . . .	336,0	349,8	78,4	82,2	79,7	85,0	84,1	87,2	84,2	87,8	87,1	90,7
Bruttoeinkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen . . . . .	217,6	223,0	49,8	61,2	52,0	51,8	51,7	62,1	51,2	53,6	52,3	66,6
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	114,4	117,0	27,2	28,4	27,4	28,5	27,8	30,7	27,2	29,4	27,9	32,5
Abschreibungen . . . . .	115,7	126,3	25,9	27,1	27,2	28,9	29,2	30,4	30,4	31,5	31,5	32,9
Bruttosozialprodukt . . . . .	994,0	1037,0	228,3	252,8	231,3	245,7	246,0	271,0	240,5	256,0	253,9	286,6
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch . . . . .	532,9	577,7	119,4	139,4	121,4	131,3	130,1	150,1	131,5	142,0	140,6	163,6
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	196,3	218,8	40,0	50,8	42,1	47,7	46,4	60,1	47,7	53,6	51,8	65,7
Bauten . . . . .	129,1	119,5	35,4	34,4	27,5	34,3	33,7	33,6	24,3	30,6	31,5	33,0
Ausrüstungen . . . . .	94,8	98,8	22,7	26,7	22,0	23,4	23,1	26,3	22,0	23,8	23,7	29,4
Lagerveränderung . . . . .	+ 1,1	- 2,6	+ 4,9	- 5,9	+ 7,2	+ 0,4	+ 6,2	-12,7	+ 5,9	+ 0,4	+ 3,0	-11,8
Ausfuhr . . . . .	298,9	293,4	56,7	62,4	69,5	73,7	76,2	79,5	70,2	73,1	71,6	78,5
abzügl. Einfuhr . . . . .	259,1	268,6	50,8	55,0	58,4	65,1	69,7	65,9	61,1	67,5	68,3	71,8
Bruttosozialprodukt . . . . .	994,0	1037,0	228,3	252,8	231,3	245,7	246,0	271,0	240,5	256,0	253,9	286,6
Zu konstanten Preisen von 1962 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch . . . . .	337,8	345,2	80,8	92,8	78,6	83,7	82,0	93,5	80,2	85,2	83,6	96,2
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	83,8	86,0	19,7	22,0	19,2	20,6	20,5	23,5	19,9	21,3	21,1	23,7
Bauten . . . . .	69,7	63,2	20,1	19,7	15,3	18,3	18,0	18,1	13,0	16,0	16,6	17,6
Ausrüstungen . . . . .	69,4	68,0	17,7	20,2	16,8	17,3	16,7	18,6	15,8	16,5	16,2	19,7
Lagerveränderung . . . . .	+ 0,8	- 1,4	+ 3,9	- 4,7	+ 5,2	+ 0,3	+ 4,5	- 9,2	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,9	- 7,6
Ausfuhr . . . . .	224,4	205,0	49,0	52,9	56,1	56,6	55,4	56,3	49,4	51,2	49,7	54,7
abzügl. Einfuhr . . . . .	190,9	191,9	44,9	46,6	45,8	48,0	49,3	47,8	44,3	48,8	48,0	50,8
Bruttosozialprodukt . . . . .	595,0	574,1	146,3	156,3	145,4	148,8	147,8	153,0	137,8	141,7	141,1	153,5
Preisentwicklung (1962 = 100)												
Privater Verbrauch . . . . .	157,8	167,4	147,7	150,3	154,5	157,0	158,6	160,5	164,0	166,7	168,3	170,0
Bauten . . . . .	185,3	189,0	175,8	175,0	179,5	187,8	187,3	185,9	186,5	190,9	190,0	188,4
Ausrüstungen . . . . .	136,6	145,3	128,3	131,8	131,4	135,1	138,2	141,1	140,7	144,6	146,0	149,0
Bruttosozialprodukt . . . . .	167,1	180,7	156,0	161,8	159,1	165,1	166,5	177,1	174,5	180,7	179,9	186,8
<b>D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)</b>												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv . . . . .	292,6	317,6	275,2	273,4	275,7	278,5	307,0	309,3	304,7	302,9	330,9	332,0
tariflich <sup>1)</sup> . . . . .	265,1	289,3	237,7	239,5	254,9	264,2	268,5	272,9	283,8	289,7	291,6	292,2
Lohnstückkosten <sup>2)</sup> . . . . .	186,1	201,4	174,2	177,1	174,3	185,9	188,4	195,9	194,6	202,0	204,6	204,3

1) Nach Angaben in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank. — 2) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1)</sup>

	1974	1975	1973		1974				1975			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu konstanten Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen . . . . .	- 2,8	- 4,3	- 0,3	- 0,8	- 1,9	- 2,9	- 2,2	- 4,2	- 6,6	- 3,5	- 4,4	- 2,6
Beschäftigte Arbeitnehmer . . . . .	- 1,8	- 3,4	0,5	0,2	- 0,6	- 1,5	- 2,2	- 3,0	- 3,5	- 3,6	- 3,5	- 2,9
Produktivität (je Erwerbstätigenstunde)	3,5	0,8	5,3	4,3	3,9	4,5	3,5	2,4	1,2	- 1,1	- 0,1	3,0
Bruttoinlandsprodukt . . . . .	0,6	- 3,5	5,0	3,5	1,9	1,5	1,2	- 1,9	- 5,4	- 4,6	- 4,6	0,3
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . . . .	9,6	4,3	13,5	14,0	9,3	11,0	9,5	8,6	5,6	3,7	3,6	4,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme . . . . .	9,4	3,7	12,5	13,4	9,0	10,9	9,3	8,4	5,0	3,1	2,9	4,0
Nettolohn- und -gehaltssumme . . . . .	7,9	4,1	9,1	10,7	8,3	9,9	7,2	6,2	5,7	3,3	3,6	3,9
Bruttoeinkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen . . . . .	1,1	2,8	4,9	4,3	3,7	- 4,4	3,8	1,5	- 1,2	3,4	1,0	7,2
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	4,1	2,2	9,4	4,6	0,4	5,4	2,2	8,2	- 1,0	3,2	0,6	5,8
Abschreibungen . . . . .	12,3	9,1	10,0	11,2	11,7	12,6	12,7	12,1	11,5	9,0	8,0	8,3
Bruttosozialprodukt . . . . .	7,2	4,3	10,6	10,1	7,1	6,9	7,8	7,2	4,0	4,2	3,2	5,7
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch . . . . .	7,5	8,4	7,0	10,1	6,7	6,7	9,0	7,6	8,3	8,1	8,1	9,0
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	16,7	11,5	13,1	18,1	11,6	19,9	16,2	18,2	13,3	12,4	11,5	9,4
Bauten . . . . .	- 2,3	- 7,5	6,6	- 1,0	2,8	- 3,3	- 4,9	- 2,5	- 11,5	- 11,0	- 6,4	- 1,7
Ausrüstungen . . . . .	- 1,8	4,3	3,3	3,6	- 4,8	- 2,7	1,8	- 1,3	- 0,2	1,8	2,5	11,9
Lagerveränderung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr . . . . .	31,4	- 1,8	22,5	16,4	31,8	32,7	34,4	27,4	1,1	- 0,9	- 6,0	- 1,3
abzügl. Einfuhr . . . . .	27,9	3,7	14,9	16,5	22,5	32,5	37,4	19,6	4,6	3,6	- 2,1	- 9,0
Bruttosozialprodukt . . . . .	7,2	4,3	10,6	10,1	7,1	6,9	7,8	7,2	4,0	4,2	3,2	5,7
Zu konstanten Preisen von 1962												
Privater Verbrauch . . . . .	0,2	2,2	- 0,1	2,4	- 0,9	- 0,8	1,5	0,8	2,1	1,8	1,9	2,9
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	4,7	2,6	3,7	4,6	1,7	5,9	4,3	6,7	3,8	3,1	2,9	0,9
Bauten . . . . .	- 8,3	- 9,3	- 0,3	- 6,8	- 3,9	- 9,6	- 10,7	- 8,2	- 14,8	- 12,4	- 7,7	- 2,9
Ausrüstungen . . . . .	- 7,9	- 2,0	1,4	- 0,3	- 9,8	- 8,4	- 5,5	- 7,8	- 6,9	- 4,9	- 3,0	6,0
Lagerveränderung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr . . . . .	13,3	- 8,6	20,5	10,9	19,0	15,6	13,1	6,4	- 12,0	- 9,6	- 10,1	- 2,8
abzügl. Einfuhr . . . . .	4,8	0,5	9,8	6,0	2,1	4,8	10,0	2,5	- 3,1	1,5	- 2,7	6,4
Bruttosozialprodukt . . . . .	0,4	- 3,5	5,3	3,6	1,8	1,2	1,0	- 2,1	- 5,2	- 4,8	- 4,5	0,2
Preisentwicklung (1962 = 100)												
Privater Verbrauch . . . . .	7,3	6,1	7,1	7,5	7,7	7,5	7,4	6,8	6,1	6,2	6,1	5,9
Bauten . . . . .	6,6	2,0	7,0	6,2	7,1	7,0	6,5	6,2	3,9	1,6	1,5	1,3
Ausrüstungen . . . . .	6,7	6,4	1,8	3,9	5,4	6,3	7,7	7,1	7,1	7,0	5,6	5,6
Bruttosozialprodukt . . . . .	6,8	8,1	5,1	6,3	5,2	5,6	6,7	9,4	9,7	9,4	8,1	5,5
<b>D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)</b>												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv . . . . .	12,3	8,5	12,6	12,9	11,3	13,3	11,6	13,2	10,5	8,8	7,8	7,3
tariflich <sup>2)</sup> . . . . .	13,0	9,1	10,9	11,0	12,2	12,7	13,0	13,9	11,4	9,7	8,6	7,1
Lohnstückkosten <sup>3)</sup> . . . . .	8,9	8,2	8,1	10,1	7,2	9,4	8,2	11,7	11,7	8,7	8,6	4,3

1) Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — 2) Nach Angaben in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank. — 3) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1)</sup>

	1974	1975	1973		1974				1975			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu konstanten Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen (1962 = 100) <sup>2)</sup> . . . . .	95	91	97	97	97	95	95	93	91	92	91	90
Besch. Arbeitnehmer (1000 Pers.) <sup>2)</sup> . . . . .	22 101	21 356	22 517	22 491	22 371	22 139	22 017	21 809	21 599	21 406	21 258	21 169
Produktivität (je Erwerbstätigenstunde) <sup>2)</sup> (1962 = 100) . . . . .	174	176	170	171	172	175	175	175	174	173	175	180
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM) <sup>3)</sup> . . . . .	597	576	593	598	601	599	601	586	569	573	571	588
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen <sup>3)</sup> (Mrd. DM)												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . . . .	546	570	505	517	525	544	553	564	553	565	572	590
Bruttolohn- und -gehaltsumme . . . . .	464	481	429	439	446	462	469	478	468	477	482	497
Nettolohn- und -gehaltsumme . . . . .	336	350	316	324	326	333	339	344	344	347	350	358
Bruttoeinkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen . . . . .	218	224	214	217	218	208	222	221	216	218	224	238
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	114	117	111	109	112	115	114	118	111	117	115	125
Abschreibungen . . . . .	116	126	104	108	111	115	117	121	123	125	127	131
Bruttosozialprodukt . . . . .	994	1 037	934	950	965	981	1 006	1 023	1 003	1 025	1 037	1 084
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) <sup>3)</sup>												
Privater Verbrauch . . . . .	533	578	494	511	514	526	538	554	555	568	583	607
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	196	219	171	176	181	194	197	213	204	217	220	235
Bauten . . . . .	129	120	135	129	133	129	128	126	120	115	118	124
Ausrüstungen . . . . .	95	98	95	96	93	95	96	95	95	95	98	106
Lagerveränderung . . . . .	± 0	- 5	+ 6	+15	+ 1	+ 11	+ 3	-15	+ 11	- 4	-11	-17
Ausfuhr . . . . .	298	293	233	242	281	300	306	309	291	288	287	302
abzügl. Einfuhr . . . . .	259	268	200	220	241	265	272	261	258	264	264	283
Bruttosozialprodukt . . . . .	993	1 034	935	951	962	990	996	1 021	1 018	1 015	1 031	1 074
Zu konstanten Preisen von 1962, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) <sup>3)</sup>												
Privater Verbrauch . . . . .	338	345	334	339	334	336	339	342	341	342	346	352
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	84	86	80	81	81	84	84	87	84	86	86	87
Bauten . . . . .	70	63	77	73	74	69	68	67	65	61	63	65
Ausrüstungen . . . . .	69	68	75	74	70	70	70	68	67	65	67	71
Lagerveränderung . . . . .	± 0	- 3	+ 6	+ 10	- 1	+ 5	+ 5	- 8	+ 3	- 4	- 7	- 4
Ausfuhr . . . . .	224	205	203	205	226	229	226	218	204	200	202	211
abzügl. Einfuhr . . . . .	191	191	180	184	187	193	196	189	186	190	189	199
Bruttosozialprodukt . . . . .	594	573	595	597	597	600	595	584	577	562	568	583
Preisentwicklung <sup>2)</sup> (1962 = 100)												
Privater Verbrauch . . . . .	157,8	167,4	148,0	151,0	154,0	158,7	158,9	161,2	163,5	166,2	168,6	170,7
Bauten . . . . .	185,3	189,0	175,1	177,1	181,3	184,8	186,5	188,1	188,2	187,7	189,1	190,4
Ausrüstungen . . . . .	136,6	145,2	127,9	130,7	132,9	135,2	137,9	140,0	142,2	144,4	145,9	147,9
Bruttosozialprodukt . . . . .	167,1	180,6	157,3	159,1	161,1	164,4	167,8	174,4	176,6	179,8	181,9	183,9
<b>D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)</b>												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv . . . . .	293	318	265	270	279	289	297	306	308	314	320	329
tariflich . . . . .	265	289	238	244	253	261	269	277	282	287	292	296
Lohnstückkosten <sup>4)</sup> . . . . .	186	201	173	176	178	185	187	195	198	201	204	203

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. - 2) Jahresdurchschnitt des Ursprungswertes bzw. saisonbereinigte Vierteljahreswerte. - 3) Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet; Jahreswerte sind Ursprungswerte. - 4) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1)</sup>

	1973				1974				1975			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu konstanten Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen . . . . .	0,5	-0,5	-1	0	-0	-2	0	-2,5	-2,5	1,5	-1,5	-0
Beschäftigte Arbeitnehmer . . . . .	0	0	-0	-0	-0,5	-1	-1	-1	-1	-1	-0,5	-0,5
Produktivität (je Erwerbstätigenstunde)	1	0,5	1,5	1	1	1,5	0,5	-0	-0,5	-0,5	1	3
Bruttoinlandsprodukt . . . . .	1,5	0,5	0,5	1	0,5	-0,5	0,5	-2,5	-3	0,5	-0	3
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . . . .	4,5	3	3	2,5	1,5	3,5	1,5	2	-2	2	1	3,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme . . . . .	4,5	2,5	2,5	2,5	1,5	3,5	1,5	2	-2	2	1	3
Nettolohn- und -gehaltsumme . . . . .	3,5	-0,5	4,5	2,5	0,5	2	1,5	1,5	0	1	1	2
Bruttoeinkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen . . . . .	-0	3,5	-2	1,5	0,5	-4,5	6,5	-0,5	-2	1,5	2,5	6,5
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	4	0,5	1,5	-2	2,5	2,5	-0,5	3,5	-6	6	-2	8,5
Abschreibungen . . . . .	2,5	2,5	2,5	3	3	3,5	2,5	3	2	1,5	2	3
Bruttosozialprodukt . . . . .	3	2,5	1,5	1,5	1,5	1,5	2,5	1,5	-2	2	1	4,5
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch . . . . .	3,5	3	0	3,5	0,5	2,5	2	3	0	2,5	2,5	4
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	5,5	2,5	4	3,5	3	7	1,5	8	-4	6,5	1,5	7
Bauten . . . . .	-2	2,5	1	-4	3	-3	-0,5	-1,5	-5	-4	3	4,5
Ausrüstungen . . . . .	3	0,5	-1	0,5	-3	1,5	1,5	-1	0	-0,5	3,5	8,5
Lagerveränderung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr . . . . .	-1	5	6	4	16	7	2	1	-6	-1	-0,5	5
abzügl. Einfuhr . . . . .	4,5	-0,5	3,5	10	10	10	2,5	-4	-1	2,5	0	7
Bruttosozialprodukt . . . . .	2,5	2,5	2	1,5	1	3	0,5	2,5	-0,5	-0,5	1,5	4
Zu konstanten Preisen von 1962, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch . . . . .	2	0,5	-1,5	1,5	-1,5	0,5	1	1	-0,5	0,5	1,5	1,5
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	2	0,5	1	0,5	1	3	-0	3	-2,5	2	0	1
Bauten . . . . .	-3,5	0	-0	-5	0,5	-6	-1,5	-2	-3,5	-5	2	3,5
Ausrüstungen . . . . .	2,5	-0,5	-1,5	-1	-5	-0,5	0,5	-3,5	-1	-2,5	3	6
Lagerveränderung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr . . . . .	-0	4	4,5	1	10	1,5	-1,5	-3,5	-6,5	-1,5	1	4
abzügl. Einfuhr . . . . .	4,5	0	-0,5	2,5	1,5	3	1,5	-3,5	-1,5	2	-0	5
Bruttosozialprodukt . . . . .	0,5	0,5	1,5	0,5	0	0,5	-1	-2	-1	-2,5	1	2,5
Preisentwicklung (1962 = 100)												
Privater Verbrauch . . . . .	1,5	2	1,5	2	2	2	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1
Bauten . . . . .	1,5	2	1,5	1	2,5	2	1	1	0	-0,5	0,5	0,5
Ausrüstungen . . . . .	0,5	1	0,5	2	1,5	1,5	2	1,5	1,5	1,5	1	1,5
Bruttosozialprodukt . . . . .	1,5	2	1	1	1,5	2	2	4	1,5	2	1	1
<b>D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)</b>												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv . . . . .	3	3,5	3,5	2	2,5	4	3	3	0,5	2	2	2,5
tariflich . . . . .	2,5	3	2,5	2,5	4	3,5	3	3	1,5	1,5	1,5	1,5
Lohnstückkosten <sup>2)</sup> . . . . .	3	2,5	2,5	1,5	1	4	1,5	4	1,5	1,5	1,5	-0,5

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal. Die Veränderungsraten wurden gerundet. -  
 2) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

Im Gefolge der günstigeren Produktionsentwicklung hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr verschärft. Zwar nahm die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer weiter ab; der Rückgang hat sich aber spürbar verlangsamt: Saisonbereinigt sank die Zahl der Beschäftigten um 90 000 Personen (III/75 noch 150 000), in der Industrie allein um etwa 80 000 (III/75: 130 000). Im Baugewerbe dagegen nahm die Zahl der Beschäftigten im vierten Quartal wieder zu.

Trotz des Beschäftigungsrückgangs ist die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt nicht mehr gestiegen, die Zahl der Kurzarbeiter hat sich eher etwas verringert. Am Jahresende arbeiteten aber noch immer 750 000 Personen kurz, 50 000 weniger als vor einem Jahr.

Im dritten Quartal war — erstmals seit Herbst 1974 — gesamtwirtschaftlich wieder ein Produktivitätsfortschritt erzielt worden. Im letzten Jahresviertel hat sich der Anstieg beschleunigt. Dabei verbesserte sich die Konstellation von Produktivität zu Arbeitsvolumen bemerkenswert: Da die Produktion zunahm, wurde der Produktivitätsgewinn ohne weitere Einbußen beim Arbeitsvolumen erzielt.

Günstige Rückwirkungen gingen davon auf die Lohnstückkosten aus. Nicht nur, daß der Anstieg aufhörte, sie gingen sogar — erstmals seit IV/68 — zurück.

#### Ausblick

Im ersten Jahresviertel 1976 wird die gesamtwirtschaftliche Leistung voraussichtlich deutlich höher

sein als im Vorquartal. Dies ergibt sich schon aus dem „Überhang“, der vom alten ins neue Jahr übernommen wurde: Selbst wenn die Industrieproduktion in den ersten drei Monaten des Jahres auf dem saison- und arbeitstäglich bereinigten Dezemberergebnis verharrte, ergäbe sich für I/76 schon die in IV/75 erreichte Steigerung von etwa 3 vH. Gegenüber Vorjahr bedeutete dies eine Zunahme von etwa 5 vH, kalendermonatlich sogar von 9 vH. Für die Bauproduktion kann mit einem ähnlich positiven Ergebnis gerechnet werden.

Erste Umsatzmeldungen aus dem Einzelhandel lassen vermuten, daß sich auch im Bereich des privaten Verbrauchs die positiven Tendenzen gefestigt haben. Dabei sind die Preise auf der Verbraucherstufe am Jahresbeginn weniger stark gestiegen als erwartet.

Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird sich wahrscheinlich in den ersten Monaten dieses Jahres nach den forcierten — vorwiegend aus Lagerbeständen stammenden — Lieferungen im Dezember eine Verlangsamung des Wachstumstempos ergeben. Allerdings geben die Auftragseingänge bei den Investitionsgüterproduzenten aus dem Inland im November/Dezember Anlaß zu der Hoffnung, daß diese Abschwächung nur vorübergehend sein wird.

Der Außenhandel ist sowohl auf der Export- wie auf der Importseite am Jahresbeginn 1976 weiter ausgedehnt worden. Neue Unsicherheiten über die weitere Entwicklung von Mengen und Preisen entstehen hier allerdings aus der unruhiger gewordenen währungspolitischen Lage.

## Getreideversorgung in den RGW-Ländern 1971/75

Bei einem Anteil von knapp 10 vH an der Weltbevölkerung erwirtschaften die RGW-Länder<sup>1</sup> bei rund 20 vH der Weltanbaufläche von Getreide knapp 20 vH der Weltgetreideernte<sup>2</sup>. Dennoch ist der RGW-Raum zum Zuschußgebiet geworden. Mißernten in der Sowjetunion im Jahre 1972 und insbesondere 1975 haben den Importbedarf ungewöhnlich steigen lassen. Dadurch wird der Weltmarkt für Getreide, der ohnehin außerordentlichen Preis- und Mengenschwankungen unterliegt, einer zusätzlichen Belastung ausgesetzt.

Die Struktur der Agrarwirtschaft im RGW-Raum läßt sich wie folgt charakterisieren:

- Allein auf die Sowjetunion entfallen drei Viertel der Getreideproduktion.

- Extensiven Bewirtschaftungsformen (Sowjetunion) stehen intensive gegenüber.
- Einige Länder haben Überschüsse, andere Defizite in der Getreideversorgung.

#### Erzeugung

In den meisten RGW-Ländern spielt die Landwirtschaft gesamtwirtschaftlich immer noch eine wichtige Rolle. Bei einem Anteil der ständig in der Landwirt-

<sup>1</sup> Ohne Mongolei und Kuba sowie Albanien, das 1962 seine Mitarbeit im Rat eingestellt hat.

<sup>2</sup> Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Hirse, Buchweizen, Reis und Hülsenfrüchte.

**Beschäftigte in der Landwirtschaft<sup>1)</sup>**  
Anteile an der Gesamtbeschäftigtenzahl in vH

	1960	1970	1974
Bulgarien . . . . .	55,5	35,7	31,0 <sup>2)</sup>
CSSR . . . . .	24,2	16,8	14,4
DDR . . . . .	16,8	12,4	11,1
Polen . . . . .	43,3	34,3	31,1
Rumänien . . . . .	65,4	49,1	39,8
UdSSR . . . . .	38,7	26,8	25,0
Ungarn . . . . .	38,5	25,7	23,3

<sup>1)</sup> Einschließlich Forstwirtschaft, ohne nicht ständig Beschäftigte.  
<sup>2)</sup> Schätzung.

Quellen: Statistisches Jahrbuch der RGW-Länder; Statistische Jahrbücher der betreffenden Länder.

schaft Beschäftigten<sup>3)</sup> von 25 bis gut 30 vH – die DDR und die CSSR mit wesentlich geringeren Anteilen sind hier Ausnahmen – produziert dieser Sektor der RGW-Länder ein Zehntel bis ein Fünftel des Nationaleinkommens. Der Agraranteil an der Beschäftigung hat sich bisher nur allmählich verringert, einmal wegen der altersbedingten Umsetzungsprobleme, zum anderen deshalb, weil die Kapitalausstattung in der Landwirtschaft nicht schneller gesteigert werden konnte.

In der Landwirtschaft der RGW-Länder dominiert die pflanzliche Produktion; nur in der DDR und in der CSSR hat die tierische Produktion bereits Übergewicht. Die Schlüsselrolle für die Entwicklung der gesamten Land- und Nahrungsgüterwirtschaft der RGW-Länder hat die Getreideerzeugung, da Getreide neben dem direkten Konsum auch Grundlage für die tierische Veredelung ist. Mehr als die Hälfte (150 Mill. ha) der gesamten Ackerfläche dieser Länder wurde im Durchschnitt der Jahre 1971/75 für den Getreideanbau genutzt. Im Jahresdurchschnitt 1971/75 erreichte die Getreideproduktion rund 254 Mill. t, das waren 12 vH mehr als im Jahrfünft davor. Allerdings betrug die Zunahme in der Sowjetunion nur 8 vH, in den übrigen RGW-Ländern dagegen 23 vH. 1975 wurden in der Sowjetunion nur 140 Mill. t eingebracht – das entspricht einem Produktionsausfall von 30 vH gegenüber dem Vorjahr bzw. einen Rückstand von 35 vH gegenüber dem Jahresplan 1975.

<sup>3)</sup> Berücksichtigt man die zeitweilig Mithelfenden, die statistisch nur schwer erfaßbar sind, erhöht sich die Beschäftigtenquote z. B. in der Sowjetunion von 25 schätzungsweise auf schätzungsweise 30 vH.

**Bruttoerträge, Anbauflächen und Hektarerträge von Getreide<sup>1)</sup> in den RGW-Ländern**

	1961/65 <sup>2)</sup>	1966/70 <sup>2)</sup>	1971	1972	1973	1974	1975 <sup>3)</sup>	1971/75 <sup>4)</sup>	
								Plan	Ist
<b>Bruttoerträge, Mill. t</b>									
Bulgarien . . . . .	4,9	6,5	7,2	8,2	7,4	6,6	8,1	7,8	7,5
CSSR . . . . .	5,7	7,1	8,9	8,7	9,7	10,4	9,5	8,5	9,4
DDR . . . . .	6,0	7,0	7,8	8,6	8,6	9,8	8,5	8,7	8,3
Polen . . . . .	15,4	17,4	20,2	20,7	22,2	23,3	20,0	20,1	21,3
Rumänien . . . . .	11,1	12,9	14,8	17,1	14,0	13,7	14,0	17,0	14,7
Ungarn . . . . .	6,8	8,4	10,0	10,8	11,8	12,9	11,3	9,9	11,3
RGW ohne UdSSR . . . . .	49,9	59,3	68,8	74,1	73,6	76,7	71,4	72,0	72,5
UdSSR . . . . .	130,3	167,6	181,2	168,2	222,5	195,6	140,0	195,0	181,5
<b>RGW insgesamt . . . . .</b>	<b>180,3</b>	<b>226,8</b>	<b>250,0</b>	<b>242,3</b>	<b>296,1</b>	<b>272,3</b>	<b>211,4</b>	<b>267,0</b>	<b>254,0</b>
<b>Anbauflächen, Mill. ha</b>									
Bulgarien . . . . .	2,5	2,2	2,3	2,3	2,2	2,4	2,4	-	2,3
CSSR . . . . .	2,5	2,6	2,7	2,8	2,8	2,8	2,9	-	2,8
DDR . . . . .	2,3	2,3	2,4	2,4	2,5	2,5	2,4	-	2,4
Polen . . . . .	8,9	8,5	8,7	8,7	8,5	8,4	8,4	-	8,5
Rumänien . . . . .	6,8	6,5	6,3	6,4	5,9	6,3	6,3	-	6,2
Ungarn . . . . .	3,3	3,2	3,2	3,3	3,3	3,4	3,4	-	3,3
RGW ohne UdSSR . . . . .	26,3	25,4	25,7	25,9	25,2	25,7	25,7	-	25,6
UdSSR . . . . .	120,5	117,2	117,9	120,2	126,7	127,2	131,0	-	124,6
<b>RGW insgesamt . . . . .</b>	<b>146,8</b>	<b>142,5</b>	<b>143,7</b>	<b>146,1</b>	<b>151,9</b>	<b>152,9</b>	<b>156,7</b>	<b>-</b>	<b>150,3</b>
<b>Hektarerträge, dz/ha<sup>4)</sup></b>									
Bulgarien . . . . .	19,8	28,9	30,9	36,0	34,1	27,4	33,8	-	32,4
CSSR . . . . .	22,7	27,2	32,5	31,3	34,5	36,8	33,3	-	33,7
DDR . . . . .	26,4	30,1	32,7	35,7	34,9	39,3	35,4	-	33,9
Polen . . . . .	17,6	20,4	23,2	23,8	26,2	27,9	23,8	-	25,0
Rumänien . . . . .	16,4	19,8	23,3	26,7	23,5	21,9	22,2	-	23,5
Ungarn . . . . .	18,7	26,5	30,8	32,3	35,5	38,4	33,5	-	34,1
RGW ohne UdSSR . . . . .	19,2	23,4	26,8	28,6	29,3	29,8	27,8	-	28,4
UdSSR . . . . .	10,8	14,3	15,4	14,0	17,6	15,4	10,7	-	14,6
<b>RGW insgesamt . . . . .</b>	<b>12,3</b>	<b>15,9</b>	<b>17,4</b>	<b>16,6</b>	<b>19,5</b>	<b>17,8</b>	<b>13,5</b>	<b>-</b>	<b>16,9</b>

<sup>1)</sup> Einschließlich Hülsenfrüchte und Reis. – <sup>2)</sup> Fünfjahresdurchschnitt. – <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen. – <sup>4)</sup> Ermittelt durch Division von Bruttoerträgen und Anbauflächen.

Quellen: Statistisches Jahrbuch der RGW-Länder; Jahrbücher der betreffenden Länder; Erfüllungsberichte der betreffenden Länder; Internationale Zeitschrift für Landwirtschaft. Nr. 6/1973.

Auf Grund dieser katastrophalen Mißernte hat die Sowjetunion das im Fünfjahrplan gesetzte Soll nicht erreicht. Das gleiche gilt für Bulgarien und Rumänien. Die übrigen osteuropäischen Länder verzeichneten 1975 ebenfalls einen Ernterückgang, insgesamt wurde dort aber das geplante Soll für 1971/75 überschritten.

Aufgrund der unterschiedlichen Wachstumsraten in den siebziger Jahren hat sich das Leistungsgefälle zwischen den einzelnen RGW-Ländern wesentlich vergrößert. Insbesondere in der sowjetischen Landwirtschaft sind die Hektarerträge ungewöhnlich niedrig. Dabei ist zwar zu berücksichtigen, daß die Flächenproduktivität bei einer extensiven Großraumwirtschaft generell schwächer ist als bei intensiver Bewirtschaftung. In der Sowjetunion sind die Erträge aber im internationalen Vergleich noch bemerkenswert gering; sie liegen – bei beträchtlichen jährlichen Schwankungen – z. B. um etwa ein Fünftel unter denen Kanadas. Die Gründe dafür sind vielfältig:

- Die klimatischen und geographischen Bedingungen sind ungünstig. Über 60 vH der sowjetischen Anbauflächen liegen nördlich des 49. Breitengrads, wo extreme Witterungsgegensätze (starke Trockenheit, großer Frost) anzutreffen sind.
- Die Kapitalausstattung ist unzureichend. Trotz verstärkter Investitionen im letzten Jahrzehnt<sup>4</sup> liegt der Kapitaleinsatz je Arbeitskraft gegenwärtig um etwa die Hälfte niedriger als in der Industrie. In der Landwirtschaft westlicher Länder hingegen ist sie in der Regel 1,5 bis 2 mal höher als in der Industrie<sup>5</sup>.
- Der Aufwand an Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln je ha Anbaufläche ist wesentlich niedriger als in vergleichbaren westlichen Ländern.
- Ein weiterer Engpaß ist die Maschinenwartung. Wegen mangelnder Pflege und Reparatur ist ein beträchtlicher Teil der Maschinen nur bedingt einsatzfähig und der Verschleiß groß.
- Das Einkommen der landwirtschaftlich Beschäftigten ist niedrig. Der Abstand zu dem Industriearbeiter beträgt gegenwärtig rund ein Drittel. Infolgedessen und wegen der vergleichsweise geringen Attraktivität des Dorflebens wandern junge, ausbildungsfähige und ausgebildete Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft<sup>6</sup> ab.
- Die Organisation ist schwerfällig. Die organisatorischen Probleme in den großen Betriebseinheiten konnten bisher nicht zufriedenstellend gelöst werden. Es mangelt an wirksamen Kontrollmechanismen. Das Transportsystem sowohl innerhalb der als auch zwischen den landwirt-

schaftlichen Großbetrieben ist ebenso unterentwickelt wie das Verteilungssystem (u. a. nicht ausreichende Lagerkapazitäten).

Von den übrigen RGW-Ländern ist es insbesondere Ungarn, aber auch der DDR und der CSSR gelungen, die Getreideproduktion zu steigern und zu stabilisieren. In diesen Ländern kommt die Agrarleistung schon dem Niveau westlicher Länder nahe.

### Verbrauch

Der Inlandsverbrauch an Getreide (einschließlich Nettoimporte) erreichte im RGW-Raum 1971/74 im Jahresdurchschnitt etwa 270 Mill. t; für 1975 liegen noch keine vollständigen Angaben vor. Gegenüber dem vorangegangenen Jahrfünft stieg damit der Verbrauch (+ 22 vH) schneller als die inländische Erzeugung (+ 17 vH). Dieser Trend gilt insbesondere für die UdSSR, auf die rund zwei Drittel des RGW-Getreideverbrauchs entfallen.

Die beschleunigte Zunahme des Verbrauchs war in allen RGW-Ländern auf eine Verschiebung der Konsumstruktur zurückzuführen. Bei allenthalben gestiegenen privaten Einkommen stand einem rückläufigen Verbrauch an Getreideerzeugnissen und Kartoffeln ein wachsender Konsum von Fleisch, Milch, Butter und Eiern gegenüber. Allerdings ist auch gegenwärtig der Pro-Kopf-Verbrauch an Mehl (einschließlich verarbeiteter Erzeugnisse) um ein Drittel (DDR) bis um mehr als das Doppelte (Bulgarien) höher als in der Bundesrepublik Deutschland<sup>7</sup>.

Aufgrund der Zunahme der tierischen Produktion und der Viehbestände mußte ein steigender Anteil des Gesamtaufkommens an Getreide verfüttert werden. Zur Zeit sind es rund zwei Drittel. Der eigentliche Engpaß ist somit nicht Brot-, sondern Futtergetreide. Besonders ins Gewicht fällt dabei, daß der spezifische Futtereinsatz – vor allem wegen der meist unzureichenden Eiweißbeimischung – hoch ist.

### Importe

Die Getreide-Importe der RGW-Länder dienen nicht mehr nur zum Ausgleich etwaiger Ernteaus-

<sup>4</sup> Die Investitionen in die Landwirtschaft erreichten in den letzten zwei Fünfjahresperioden ein Fünftel bzw. ein Viertel der Gesamtinvestitionen.

<sup>5</sup> Vgl. Voprosy ekonomiki Nr. 11/1975, S. 25.

<sup>6</sup> Jährlich werden 0,5 bis 0,6 Mill. Traktoristen und Mechaniker ausgebildet, doch mehr als die Hälfte sucht binnen eines Jahres bereits eine Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft. Vgl. Voprosy ekonomiki Nr. 6/1975, S. 25 ff. In der Landwirtschaft waren 1975 rund 3,9 Mill. Traktoristen, Mährescher- und LKW-Fahrer beschäftigt.

<sup>7</sup> Vgl. Maria Elisabeth Ruban, Maria Lodahl, Heinrich Machowski, Heinz Vortmann: Die Entwicklung des Lebensstandards in den osteuropäischen Ländern. Sonderhefte des DIW. Nr. 108/1975. S. 63.

Getreidebilanz<sup>1)</sup> der RGW-Länder

	1961 / 65 <sup>2)</sup>	1966/70 <sup>2)</sup>	1971/74 <sup>3)</sup>	1971	1972	1973	1974	1975 <sup>4)</sup>	1961/65 <sup>2)</sup>	1966/70 <sup>2)</sup>	1971/74 <sup>3)</sup>	1971	1972	1973	1974	1975 <sup>4)</sup>
	Produktion in 1000 t								Außenhandelssaldo <sup>5)</sup> in 1000 t							
Bulgarien .	4 809	6 360	7 273	7 117	8 171	7 344	6 460	8 000	+ 11	+ 289	+ 294	+ 363	+ 833	+ 231	- 250	.
CSSR . . .	5 502	6 980	9 369	8 780	8 672	9 659	10 366	9 300	- 1942	- 1 604	- 1 603	- 2 078	- 1 585	- 1 589	- 1 160	.
DDR . . .	5 847	6 896	8 621	7 740	8 536	8 503	9 703	8 400	- 1 912	- 2 102	- 2 828	- 2 719	- 3 519	- 2 698	- 2 375	.
Polen . . .	15 000	16 968	21 277	19 870	20 403	21 858	22 977	18 100	- 2 380	- 1 934	- 3 165	- 2 899	- 2 960	- 2 913	- 3 889	.
Rumänien .	10 887	12 726	14 701	14 530	16 913	13 810	13 550	13 900	+ 1 160	+ 1 386	+ 692	+ 643	+ 873	+ 1 058	+ 192	.
Ungarn . .	6 769	8 265	11 178	9 820	10 805	11 710	12 375	11 000	- 477	- 15	+ 457	714	- 294	+ 1 453	+ 1 382	.
RGW ohne UdSSR . .	48 814	58 195	72 419	67 857	73 500	72 884	75 431	68 700	- 5 540	- 3 980	- 6 154	- 7 404	- 6 652	- 4 458	- 6 100	.
UdSSR . . .	122 847	160 311	184 086	174 227	161 135	214 083	186 900	135 000	+ 2 400	+ 2 440	- 6 479	+ 4 768	- 11 220	- 19 200	- 265	- 10 000
RGW gesamt . .	171 661	218 506	256 505	242 084	234 635	286 967	262 331	203 700	- 3 140	- 1 540	- 12 633	- 2 636	- 17 872	- 23 658	- 6 365	.
	Inlandsverbrauch <sup>6)</sup> in 1000 t								Außenhandelsquote <sup>7)</sup> in vH							
Bulgarien .	4 798	6 071	6 979	6 754	7 338	7 113	6 710	.	+ 0,2	+ 4,8	+ 4,2	+ 5,4	+ 11,4	+ 3,3	- 3,7	.
CSSR . . .	7 444	8 584	10 972	10 858	10 257	11 248	11 526	.	- 26,1	- 18,7	- 14,6	- 19,1	- 15,5	- 14,1	- 10,1	.
DDR . . .	7 759	8 998	11 448	10 459	12 055	11 201	12 078	.	- 24,6	- 23,4	- 24,7	- 26,0	- 29,2	- 24,1	- 19,7	.
Polen . . .	17 380	18 902	24 442	22 769	23 363	24 771	26 866	.	- 13,7	- 10,2	- 13,0	- 12,7	- 12,7	- 11,8	- 14,5	.
Rumänien .	9 727	11 340	14 009	13 887	16 040	12 752	13 358	.	+ 11,9	+ 12,2	+ 4,9	+ 4,6	+ 5,4	+ 8,3	+ 1,4	.
Ungarn . .	7 246	8 280	10 721	10 534	11 099	10 257	10 993	.	- 6,6	- 0,2	+ 4,3	- 6,8	- 2,6	+ 14,2	+ 12,6	.
RGW ohne UdSSR . .	54 354	62 175	78 571	75 261	80 152	77 342	81 531	.	- 10,2	- 6,4	- 7,8	- 9,8	- 8,3	- 5,8	- 7,5	.
UdSSR . . .	120 447	157 871	190 566	169 459	172 355	233 283	187 165	145 000	+ 2,0	+ 1,6	- 3,4	+ 4,8	- 6,5	- 8,2	- 0,1	- 6,9
RGW gesamt . .	174 801	220 046	269 137	244 720	252 507	310 625	268 696	.	- 1,8	- 0,7	- 4,7	- 1,1	- 7,1	- 7,6	- 2,4	.

<sup>1)</sup> Getreide ohne Hülsenfrüchte einschließlich Reis. — <sup>2)</sup> Fünfjahresdurchschnitte. — <sup>3)</sup> Vierjahresdurchschnitte. — <sup>4)</sup> Vorläufige Zahlen.  
<sup>5)</sup> Exportüberschuß (+), Importüberschuß (-). — <sup>6)</sup> Produktion + Außenhandelssaldo. — <sup>7)</sup> Außenhandelssaldo in vH des Inlandsverbrauchs; Exportquote (+), Importquote (-).  
 Quellen: Statistische Jahrbücher bzw. Außenhandelsstatistiken der betreffenden Länder; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 6.

fälle, sie werden in zunehmendem Maße zu einem festen Bestandteil der Getreidebilanzen. Noch im Jahrfünft 1966/70 zählten die Sowjetunion, Rumänien und Bulgarien zu den Überschuländern, die regelmäßig zum Ausgleich der Getreidebilanzen der übrigen RGW-Länder beitrugen. Der RGW-Raum insgesamt wies infolgedessen nur einen mäßigen Importüberschuß auf. In den letzten Jahren ist jedoch die Sowjetunion in die Rolle eines Importeurs geraten: 1971/74 hatte sie eine Nettoeinfuhr von 26 Mill. t. Rumänien mußte aufgrund der Verbrauchszunahme seine Nettoexporte nach und nach verringern. Allein Ungarn hat sich infolge guter Produktionsergebnisse vom Nettoimporteur zum Nettoexporteur entwickelt.

Insgesamt betragen die Getreideeinfuhren des RGW-Raums im Jahresdurchschnitt 1971/74 rund 22 Mill. t, die Importüberschüsse erreichten 13 Mill. t. Gegenüber 1966/70 bedeutet dies eine Steigerung auf das Achtfache. Die Hälfte der Importe ging in die Sowjetunion.

Die Auslandsabhängigkeit der RGW-Länder bei Getreide hat damit zugenommen. Im Durchschnitt aller Länder machten die Importmengen 1971/74 jedoch nur knapp 5 vH des Inlandsverbrauchs aus.

Unter den Nettoimporteuren von Getreide führte die DDR mit einer (Netto-)Importquote von 25 vH; in der Sowjetunion waren es lediglich 3 vH. Die Sowjetunion hat Getreide fast ausschließlich in den westlichen Ländern gekauft. Auch Polen hat größere Mengen aus westlichen Ländern eingeführt: Mit jahresdurchschnittlich 2 Mill. t waren es mehr als die Hälfte der Getreideimporte. Die übrigen RGW-Länder haben Getreide vorwiegend aus der Sowjetunion importiert. Die Exporte der Sowjetunion erreichten durchschnittlich jährlich 6 Mill. t. 1975 dürfte die Sowjetunion allerdings kaum noch imstande sein, Getreide zu exportieren.

Die seit Juli 1975 im Westen, vor allem in den USA kontrahierten Käufe belaufen sich schon jetzt auf 27 Mill. t, wovon bis Dezember 1975 rund 10 Mill. t geliefert wurden<sup>8)</sup>. Die kontrahierten Mengen reichen aber bei weitem nicht aus, um den vorjährigen Ernteausfall auszugleichen (55 Mill. t gegenüber dem Jahresdurchschnitt des Fünfjahrplans).

<sup>8)</sup> Vgl. Eastwest Markets v. 26. 1. 1976. Hierfür mußte die Sowjetunion etwa 1,5 Mrd. US-\$ zahlen — eine relativ starke Belastung ihrer Zahlungsbilanz, denn ihre gesamte Westausfuhr betrug 1974 8,3 Mrd. US-\$.

Die sowjetischen Käufe haben damit schon zum zweiten Mal in diesem Jahrzehnt zu Störungen auf dem Weltgetreidemarkt geführt. Mit diesem langfristigen Lieferabkommen zwischen den USA und der Sowjetunion soll dies in Zukunft verhindert werden. Danach verpflichtet sich die UdSSR, vom Oktober 1976 an über fünf Jahre hinweg 6 bis 8 Mill. t Weizen und/oder Mais zu jeweils gültigen Marktpreisen und -bedingungen jährlich zu kaufen. Den USA ist es mit diesem Vertrag gelungen, ihre Getreideausfuhren in die UdSSR mittelfristig zu verstetigen und dadurch ihren Getreidemarkt zu stabilisieren. Der Sowjetunion wurde mit dem Abkommen die Möglichkeit eines Re-exports eingeräumt.

Auch die übrigen RGW-Länder sind zunehmend gezwungen, ihren Einfuhrbedarf durch Käufe in westlichen Ländern zu befriedigen. Polens Getreideimporte sollen im Wirtschaftsjahr 1975/76 5,2 Mill. t betragen, davon 4 Mill. t aus den USA<sup>9</sup>. Auch Polen hat mit den USA ein Abkommen geschlossen, nach dem es im laufenden Planjahrfünft jährlich 2,5 Mill. t Getreide zu Weltmarktpreisen kaufen wird. Infolge von Ernterückschlägen dürfte Rumänien im laufenden Wirtschaftsjahr seine Getreideimporte aus den USA gegenüber 1974 auf über eine Mill. t verdoppeln<sup>10</sup>.

#### Ausblick

Der Zwang, Getreide aus den westlichen Ländern zu importieren, wird im RGW-Raum mit Unbehagen registriert. Politische Überlegungen spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Tatsache, daß die Agrarimporte eine zusätzliche Belastung der ohnehin stark angespannten Zahlungsbilanzen mit sich bringen. Die Einfuhrmöglichkeiten von dringend erforderlichen industriellen Ausrüstungen werden beeinträchtigt. Daher werden die RGW-Länder in Zukunft bemüht sein, ihre landwirtschaftliche Produktion zu steigern.

In den Wirtschaftsplänen für 1976 sind z. B. für die pflanzliche Produktion relativ hohe Wachstumsraten vorgesehen (in der CSSR 9 vH, in Polen 8 vH und in Ungarn 6 vH). In der Sowjetunion soll die Bruttoernte 1976 gegenüber dem jährlichen Durchschnitt von 1971/75 um 14 vH erhöht werden. Aus den bereits veröffentlichten Direktiven für das Planjahrfünft 1976/80 ist zu entnehmen, daß die Getreideproduktion gegenüber 1971/75 in der Sowjetunion um ein Fünftel, in der DDR um ein Viertel und in Rumänien um ein Drittel steigen soll. Aufgrund der jüngsten Erfahrungen ist indes zu bezweifeln, ob insbesondere die sowjetische Landwirtschaft bis 1980 diese Ziele erreichen wird.

Eine wesentlich bessere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, insbesondere mit tierischen Produkten der Inlandsproduktion, ist mittelfristig in allen RGW-Ländern ein Ziel mit hoher Priorität. Dies setzt in jedem Falle eine erhebliche Erweiterung der Getreideproduktion voraus. Ein Unsicherheitsfaktor bleibt dabei, ob es der Sowjetunion gelingt, mittelfristig die Ernteerträge auf hohem Niveau zu stabilisieren. Eine wesentliche Rolle für den künftigen Importbedarf spielt auch die Lösung des Problems ausreichender Lagermöglichkeiten für Getreide<sup>11</sup>; damit könnte es gelingen, die hohen Verluste, die bei der Lagerung entstehen, soweit zu reduzieren, daß der Zwang zu hohen Importen entfällt.

<sup>9</sup> Vgl. Marktbericht, Alfred C. Toepfer, Hamburg, vom 15. 1. 1976.

<sup>10</sup> Nachrichten für Außenhandel vom 14. 10. 1975.

<sup>11</sup> Im Jahre 1974 betrug die Speicherkapazität der sowjetischen staatlichen Stellen 126 Mill. t; in den Kolchosen und Sowchosen waren es 100 Mill. t. Zwei Drittel dieser Anlagen waren allerdings technisch unzureichend ausgerüstet. In den Jahren 1976/80 sollen Getreidespeicher mit einem Fassungsvermögen von 40 Mill. t fertiggestellt werden.